

GR. DI Georg TOPF

07.07.2005

A N F R A G E

Betr.: St. Johannes-Park und Oeversee-Park

Der St. Johannes-Park und der Oeversee-Park im 5. Bezirk - Gries erfüllen die Aufgabe, einerseits als Naherholungsbereiche für die BürgerInnen aller Altersgruppen zu dienen und andererseits als „Grüne Lungen“ für unseren Bezirk aber auch für die ganze Stadt zu fungieren.

Die gute Ausstattung beider Grünräume bietet allen Generationen hervorragende Ruhe-, Unterhaltungs-, Bewegungs-, Spiel- und Kommunikationsmöglichkeiten, wobei auch den Vierbeinern durch getrennt ausgewiesene Hundewiesen genügend Platz eingeräumt wird.

Beide Parkanlagen befinden sich nicht im Eigentum der Stadt Graz und müssen als jährliche Pacht jeweils mehr als € 100.000.-- aufgewendet werden.

Das letzte Treffen der Bürgerinitiative St. Johannes-Park hat am 9.11.2004 stattgefunden, wobei von Deiner Seite verschiedene Varianten zur Weiterführung dieser Grünanlagen in Aussicht gestellt wurden.

Daher richte ich an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs, die

A n f r a g e ,

ob Du bereit bist, Dich dafür einzusetzen, dass die Weitererhaltung beider Parks zum Wohl der Bevölkerung, insbesondere im 5. Bezirk – Gries, sichergestellt werden kann?

GR. Daniela KUMMER

07.07.2005

A N F R A G E

Betr: Mountainbike Strecke Buchkogel

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Am 21.August 2005 findet in Graz die 1. **UEC Mountainbike Marathon Masters Europameisterschaft im Rahmen des Grazer BikeMarathon Stattegg statt.**

Die Masters EM gilt in Bikerkreisen europaweit als Pflichttermin für die über 30-jährigen „Mountain Masters of Europe“, was in erster Linie auf die hervorragende Organisation des Bikeklubs Stattegg zurückzuführen ist, der auch schon für die Austragung früherer Europameisterschaften und World Series verantwortlich zeichnete, und nun mit einem 3-Jahres Vertrag für die Masters EM 2005, 2006 und 2007 belohnt wurde.

Natürlich sollen die Routen rund um Graz nicht nur für Rennen wie dem „Bike Marathon Stattegg“, „Trek Mountainbike Challenge“, „Coca Cola Junior Challenge“, etc. verwendet werden, die Grazer Bergland Tour, das über 500km umfassende und beschilderte Mountainbike und Trekking Wegenetz, inkl. 2 Etappen der Alpentour Steiermark, soll vor allem auch Hobby-Bikern und Graz-Touristen ganzjährig zu Verfügung stehen.

Zu den komplexesten Aufgabenstellungen im Rahmen der Organisation des Bike-Sportes zählt die Streckenfindung. Nicht nur die Einhaltung der offiziellen sportlichen Richtlinien der UEC muß gewährleistet werden, auch zahlreiche Übereinkünfte mit Grundeigentümern und Forstbesitzern müssen getroffen , Bedingungen und Einschränkungen müssen vertraglich festgehalten werden. Doch selbst zähestes Ringen mit Privateigentümern blieb letztendlich von Erfolg gekrönt, auch das Bundesheer hat die Miteinbeziehung seines Übungsgeländes bekräftigt.

Nur die letzte Teilstrecke am Buchkogel (zw. Johann und Paul und GH Orthacker) kann noch immer nicht beschildert und somit offiziell befahrbar gemacht werden, da sie sich im Eigentum der Stadt Graz befindet, in deren zuständiger Abteilung (Liegenschaftsverkehr) die Verträge mit dem Bikerklub Stattegg seit Ende 2004 kommentarlos „auf Eis liegen“.

Trotz mehrfacher Urgezen des Bikeklub Obmannes, sowie des Liegenschaftsdirektors konnte keine Bewegung in diese Angelegenheit gebracht werden, was nun bedeutet:

- > die Beschilderung kann nicht ordnungsgemäß angebracht werden,
- > die Biker sind gezwungen, diese Teilstrecke ohne Genehmigung der Liegenschaftseigentümerin, und somit illegal zu befahren (wobei das Sportamt der Stadt Graz dieses Ereignis selbstverständlich subventioniert)
- > der Versicherungsschutz im Schadensfall ist offiziell nicht gewährleistet.

Daher richte ich an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs, die

A n f r a g e ,

ob Du bereit bist, Dich mit dem zuständigen Liegenschaftsreferenten, Herrn Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler, dahingehend ins Einvernehmen zu setzen, damit die sofortige Behandlung dieser Vertragsabschlüsse in die Wege geleitet werden, damit am 21.August 2005 der Bike-Marathon Stattegg ohne Hindernisse stattfinden kann?

GR. Gerda GESEK

07.07.2005

A N F R A G E

Betr: SeniorInnenhandbuch der Stadt Graz

Die bisher erschienenen SeniorInnenhandbücher der Stadt Graz haben jeweils ein Vorwort des zuständigen Stadtsenatsreferenten und des Bürgermeisters der Stadt Graz beinhaltet.

Das SeniorInnenhandbuch der Stadt Graz für das Jahr 2005 weist ein Vorwort der zuständigen Stadtsenatsreferentin und des Landeshauptmannstellvertreters Dr. Franz Voves auf, mit einem ganz klein gedruckten Vermerk „bezahlte Anzeige“. Man müsste meinen, wenn es sich um eine bezahlte Anzeige handeln sollte, dass diese bezahlte Anzeige wohl nicht als Vorwort im SeniorInnenhandbuch der Stadt Graz aufscheint, sondern als Inserat, wie viele andere bezahlte Inserate auch. Es handelt sich ja nicht um eine parteipolitische Broschüre der sozialdemokratischen Fraktion, sondern um eine Informationsbroschüre der Stadt Graz für SeniorInnen, in der parteipolitische Inhalte nichts verloren haben. Dass dies eine Abweichung von allen bisher erschienenen SeniorInnenhandbüchern ist, brauche ich ja wohl nicht extra zu erwähnen.

Daher stelle ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs gemäß § 16 GO-GR, die

A n f r a g e:

Wie es dazu gekommen ist,

1. dass von Herrn LH-Stv. Mag. Franz Voves eine „bezahlte Anzeige“ als Vorwort eingeschaltet wurde; und
2. ob Frau Landeshauptmann Waltraud Klasnic und Herr Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zu einem Vorwort eingeladen waren.

GR. Dr. Annemarie LEB

07.07.2005

A N F R A G E

Betr: parkende Autobusse entlang des Burgrings

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Burgring, ab 1860 angelegt, markiert den Verlauf der ehemaligen Dietrichbastei. Im Dehio Graz als „imposante, städtebaulich einheitliche Fassadenzeile, die ein künstlerisch bedeutendes Ensemble ist nach Plänen von Joseph Mixner erbaut“ – beschrieben.

Davor auf der Wiese befindet sich das Grazer Künstlerhaus, das uns allen bekannt ist. Dieses Ensemble markiert den Eingang zur Burg und zu unserer überall zurecht gepriesenen Stadtkrone.

Das alles wird im Sommer von den dort den ganzen Tag parkenden Touristenbussen verdeckt. So willkommen uns in Graz die Besucher unserer schönen Stadt sind, so störend ist es, dass die stundenlang wartenden Busse mitten im Stadtpark entlang des Burgrings, manchmal bis hinunter zur Oper, abgestellt werden.

Daher richte ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs, die

A n f r a g e ,

ob Sie bereit sind, sich dafür einzusetzen, dass ein Ausweichparkplatz für die Touristenbusse an einem besser geeigneten Ort zur Verfügung gestellt wird.

GR. Mag. Eva Maria FLUCH

07.07.2005

A N F R A G E

Betr: Umweltengagement ermutigen

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Bewusstsein, dass Wasser eine wertvolle Ressource ist, nimmt glücklicherweise zu. In Bachenqueten und einer Teichenquete wurde das Thema auch in Graz fundiert behandelt und diskutiert. Dabei wurden die wichtigsten Handlungsfelder für die EntscheidungsträgerInnen in der Stadt benannt. Die geforderten Maßnahmen werden nun schrittweise umgesetzt.

Neben dem Handeln der Stadt ist privates Umweltengagement besonders wichtig und sollte durch uns nach Möglichkeit unterstützt und ermutigt werden.

In verschiedenen Grazer Stadtbezirken finden schon heute Bachbettauberungen statt. Bei größeren Aktionen, wie etwa der Murufersäuberung, sind die Wirtschaftsbetriebe und die Feuerwehr mit eingebunden, und der Abtransport des Unrats und Gerümpels ist sichergestellt. Für kleinere Aktionen in den Bezirken stellt gerade die Logistik des Sammelns und des Abtransports eine gewisse Hürde dar.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e,

ob daran gedacht werden könnte, auch kleinere Bachbettauberungen seitens der Stadt aktiv zu unterstützen, indem bei der Sammlung und dem Abtransport von Müll und Gerümpel aktiv eine entsprechende Unterstützung der zuständigen Stellen der Stadt angeboten und diese auch entsprechend beworben wird.

GR. Mag. Eva Maria FLUCH

07.07.2005

A N F R A G E

Betr: Flächensicherung für Hochwasserschutz

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Das Thema „Wasser“ ist im Bezirk Andritz nicht nur positiv besetzt. Diverse Untersuchungen haben ergeben, dass manche Gebiete im Norden von Graz bei außergewöhnlichen Hochwassersituationen extrem gefährdet sind. Bereits Mitte der 90er-Jahre wurden von der Stadt Graz Flächen aufgekauft und damit für die Stadt gesichert, um auf diesen Arealen Rückhaltebecken für den Hochwasserfall zu errichten. Ein Beispiel ist eine Fläche in der Gemeinde Weinitzen, die damals zum Schutz vor dem hochwasserführenden Schöckelbach angekauft wurde.

Da Rückhaltebecken umfangreiche Baumaßnahmen bedingen und damit auch Bürgerproteste hervorrufen, aber auch, weil neuere Planungen manche dieser Flächen offensichtlich nicht mehr als optimal geeignet erscheinen lassen, wurden manche der vor fast zehn Jahren angekauften Flächen bislang nicht für Hochwasserschutzbauten genutzt.

Namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs stelle ich daher an dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A n f r a g e,

- wie viele und welche Flächen im Norden von Graz aus Hochwasserschutzgründen aufgekauft wurden,
- für welche dieser Flächen welche Maßnahmen angedacht sind,
- welche vertraglichen Vereinbarungen für den Fall getroffen wurden, dass die Flächen nicht innerhalb einer gewissen Frist für den Hochwasserschutz genutzt werden
- und was ganz allgemein der aktuelle Planungsstand der Hochwasserschutzmaßnahmen in Andritz ist.

GR. Sissi POTZINGER

07.07.2005

A N F R A G E

Betr: Wenn Lebensanfang und -ende zusammenfallen –
würdevolle Bestattung von totgeborenen Kindern

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die im Rahmen der steirischen Hospizarbeit tätige Plattform "Wenn Lebensanfang und -ende zusammenfallen" hat angeregt, in der Steiermark würdevolle Bestattungsmöglichkeiten für totgeborene Kinder zu schaffen, ohne jene Eltern zu belasten, die sich eine Einzelbestattung nicht leisten können. Die landesgesetzlichen Bestimmungen eröffnen die Möglichkeit, fehl- oder totgeborene Kinder in einem Sammelgrab zu bestatten. Bisher ist jedoch noch keine Umsetzung dieser Bestimmung in der Praxis erfolgt.

Als Oberhaupt der Menschenrechtsstadt Graz hast Du, sehr geschätzter Herr Bürgermeister, dankenswerterweise bereits erwirkt, daß die Bestattung Graz einen Vorschlag erarbeitet hat, am Urnenfriedhof eine Gedenk- und Grabstätte für ein Sammelgrab einzurichten und die Kosten dafür zu übernehmen. Dieser erste wichtige Schritt gibt allen leidgeprüften Eltern Hoffnung auf einen würdevollen Abschied und einen Ort des Gedenkens und der Trauerbewältigung.

Die Übernahme der finanziellen Aufwendungen für Überführung, Kremation und Bestattung der Babys sowie periodisch abzuhaltende ökumenische und konfessionsübergreifende Gedenkfeiern sind noch abzuklären.

Daher richte ich namens des ÖVP-Gemeinderatsclubs an Dich, sehr geehrter Herr Bürgermeister, die

A N F R A G E

wie weit die Vorbereitungen für die Errichtung einer Gedenkstätte für Menschen, deren Lebensanfang und -ende zusammenfallen und für die würdevolle Bestattung fehl- und totgeborener Kinder in Graz gediehen sind.

KPÖ – Gemeinderatsklub

KPÖ – Gemeinderatsklub
8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114 – 118
Tel: 0316 / 872 2151
0316 / 872 2152
0316 / 872 2153
Fax: 0316 / 872 2159
Email: kpoe.klub@stadt.graz.at

Graz, am 16. Juni 2005

Gemeinderätin: Klubobfrau Elke Kahr

Anfrage an den Bürgermeister

Betreff: **Preispolitik bei den Grazer Freizeitbetrieben**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Die Preispolitik der Grazer Stadtwerke durch ihre Freizeitbetriebe führt mittlerweile dazu, dass für viele Familien mit Kindern ein Badetag in unseren städtischen Schwimmbädern bereits zum Luxus geworden ist. Die Eintrittspreise für Kinder, Jugendliche und Erwachsene liegen über jenen in anderen Landeshauptstädten. Auch die Familienkarten stellen keine wirkliche Vergünstigung dar. Vor allem zu kritisieren ist, dass das Tarifsystem keinen Unterschied zwischen Kindern und Jugendlichen kennt und sogar Kleinkinder bis 6 Jahre Eintritt zahlen müssen. Gratis kommen Kinder unter 6 Jahren nur hinein, wenn sie nicht länger als 2 Stunden bleiben. Neben den hohen Eintrittspreisen fallen auch Nebenkosten für ein Kästchen oder Preise für Erfrischungen ins Gewicht.

Auf Unverständnis ist aber auch die Errichtung des kostenpflichtigen Beachvolleyballplatzes im Margarethenbad gestoßen. So hat man dort mitten in der Saison den Kindern den bisher frei zu benützenden Spielplatz weggenommen. Das Margarethenbad ist aber sehr klein und bietet nur diese eine Spielfläche an. Die Preisgestaltung für die Benützung beträgt für den kleinen Platz für eine halbe Stunde 4 Euro und nach 16.00 Uhr 5 Euro. Der große Platz kommt für eine halbe Stunde Benützung auf 9 Euro und nach 16.00 Uhr auf 10 Euro.

Nicht nur, dass den Kindern jetzt eine freie Spielfläche weggenommen wurde, stellt die derzeitige Preisgestaltung für die Benützung des Beachvolleyballplatzes für Kinder und Jugendliche aus einkommensschwächeren Familien eine unüberbrückbare Hürde dar.

Für Familien mit Kindern und für Jugendliche, die über die Sommermonate nicht das Glück haben, sich einen Urlaub zu leisten, stellen die Grazer Schwimmbäder das einzige Angebot für einen Badespass dar. Bei der derzeit geltenden Preispolitik nimmt man ihnen aber auch noch diese Möglichkeit.

Im Namen des KPÖ-Gemeinderatsklubs richte ich daher an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

1.: Sind Sie bereit, sich bei den Grazer Stadtwerken (Bereich Freizeitbetriebe) für eine Senkung der Eintrittspreise in den städtischen Schwimmbädern einzusetzen?

2.: Sind Sie bereit, dafür einzutreten, dass ein Großteil des Spielplatzes im Margarethenbad den Badegästen wieder gratis als Grünfläche zur Verfügung gestellt wird?

**Anfrage an Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 16. Juni
von GRin Christina Jahn**

Betrifft: Personalaufstockung zur Umsetzung der Veranstaltungsrichtlinien

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Wie sie ja sicherlich wissen, gibt es eine Arbeitsgruppe, die sich in den letzten Monaten mit der Evaluierung der Grazer Veranstaltungsrichtlinien befasst hat. Im Zuge dessen wurde seitens der mit der Einhaltung der Veranstaltungsrichtlinien betrauten Stellen (Stadtbaudirektion, Umweltamt) immer wieder betont, dass eine tatsächliche, umfassende Kontrolle der jeweiligen VeranstalterInnen, besonders bezüglich der vorgesehenen Lärmbeschränkungen und der demzufolge notwendigen Lärmmessungen nur dann möglich ist, wenn dafür mehr Personal zur Verfügung gestellt wird. Eine tatsächliche Wirksamkeit der Richtlinien kann logischerweise nur dann erfolgen, wenn es auch das dazu nötige Personal gibt! Einhellige Meinung der Arbeitsgruppe war es daher auch, mit der Bitte an Sie als zuständigen Personalreferenten heranzutreten, für eine dementsprechende Aufstockung der MitarbeiterInnen in diesem Bereich zu sorgen. Bislang erfolgte allerdings von ihrer Seite keine nähere Information über Lösungsansätze zur Personalknappheit in diesem Bereich.

Daher nun meine Anfrage an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Werden Sie sich für eine Aufstockung des Personals im Bereich Umweltamt und Stadtbaudirektion einsetzen, um eine Umsetzung der Richtlinien tatsächlich zu ermöglichen und wann kann die damit befasste Arbeitsgruppe mit ersten positiven Rückmeldungen zur weiteren Vorgehensweise diesbezüglich rechnen?



Die Grünen – Alternative Liste Graz
Gemeinderatsklub
A-8011 Graz, Rathaus

Telefon (0 31 6) 872-21 62
Telefax (0 31 6) 872-21 69
E-Mail gruene.klub@stadt.graz.at
Web <http://www.graz.gruene.at>

**Anfrage an den Bürgermeister
eingebracht in der Gemeinderatssitzung vom 7.7.2005
von Klubobfrau Sigi Binder**

Betrifft: Beziehung des MigrantInnenbeirat

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

welche Überlegungen waren für Sie ausschlaggebend, dass sie beim AK Sicherheit zum Thema „Arbeitsstrich in der Friedhofsgasse“ den MigrantInnenbeirat weder informiert, noch beratend miteinbezogen haben, obwohl sie dazu nach dem Statut der Landeshauptstadt Graz verpflichtet sind?

Gemeinderätin
Dr. Andrea Sickl

Herrn
Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl
Rathaus
8010 Graz

Mittwoch, 06. Juli 2005

Betr.: Sicherheit im Stadtpark; mündliche Anfrage

Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Der Drogenhandel im Stadtpark ist nur ein Problembereich, weitere Unsicherheitsfaktoren stellen der Vandalismus, Alkoholexzesse, Taschendiebstähle, sexuelle Belästigungen, Raufereien und Körperverletzungen dar.

Vor einiger Zeit wurde, da sich immer wieder besorgte und verängstigte Bürger an die Medien, die Stadtverwaltung und die Politik wenden, nicht nur in den Medien, sondern auch im Rathaus laut über die Situation im Grazer Stadtpark nachgedacht. So wurde unter anderem von Vizebürgermeister Walter Ferk die langjährige freiheitliche Idee eines Ordnungsamtes aufgegriffen.

Ich sehe einen dringenden Handlungsbedarf, allerdings nicht nur bei der Polizei, die zu mehr Fußstreifen aufgefordert werden muss, sondern vor allem auch im eigenen Zuständigkeitsbereich. Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass die Stadtverwaltung die Polizei insofern unterstützt, als verstärkt Parkwächter eingesetzt werden. Diese könnten mittels Handy schnell und gezielt die Polizei verständigen, könnten verängstigten Parkbesuchern beistehen, könnten auch als Augenzeugen wesentliche Hilfe im weiteren Verfahren bieten.

Es kann und darf nicht so weitergehen, denn der Park im Herzen der Stadt ist zur Erholung aller Grazerinnen und Grazer gedacht. Er darf kein Ort des Drogenhandels, kein Ort für Saufgelage, kein Ort zum Ausleben abartigen Verhaltens, wie dem Anzünden von Mülleimern, dem Verwüsten von Blumenbeeten sein.

Namens des Freiheitlichen Gemeinderatsklubs stelle ich daher die

A n f r a g e ,

ob sie bereit sind im Sinne des obigen Motivberichtes dafür Sorge zu tragen, dass der Grazer Stadtpark wieder ein Ort wird, an dem sich die Grazerinnen und Grazer wohl fühlen, entspannen, Sport betreiben, mit ihren Kindern spielen können?